

Wissenschaftliche Begleitung des Modellprojekts

mitnmang

Hamburger Initiative für Arbeit – 50 plus

Teilnehmer/innen-Monitoring Auswertung der Kundendaten Berichtsstand: 12. März 2007

INHALT

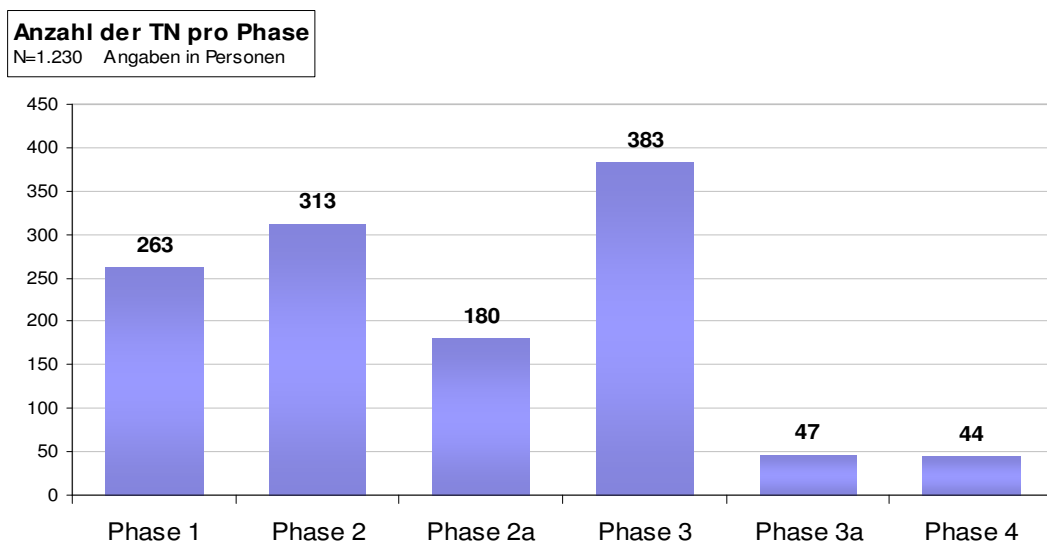
1	Vorbemerkung.....	2
2	Projekt- und Teilnahmedaten.....	2
3	Soziodemographische Merkmale.....	5
4	Schule und Beruf.....	7
5	Berufsbezogene Kompetenzen.....	9
6	Mobilität und Gesundheit.....	12
7	Vergleichende Analyse der Grundgesamtheit mit erfolgreich vermittelten Teilnehmer/innen.....	14

1 Vorbemerkung

Nach einer intensiven Implementierungsphase des Kunden Management Systems eQ.public wurde für die Evaluation in der zweiten Februarwoche 2007 die Schnittstelle für den TeilnehmerInnendaten-Export freigeschaltet. Die nachfolgende Auswertung basiert auf 1.239 anonymisierten Kundendatensätzen, die an den Maßnahmen teilnehmen, diese abgeschlossen haben oder in den allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt wurden. Der Datenbestand ändert sich fortlaufend, der hier zugrunde liegende Datensatz wurde am 12. Februar 2007 aus eQ-public exportiert.

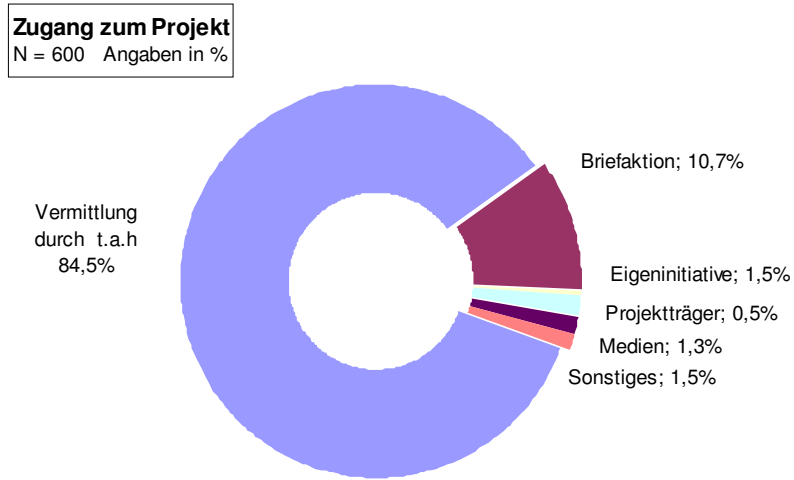
2 Projekt- und Teilnahmedaten

Insgesamt sind im KMS 1.239 Kundinnen und Kunden des Netzwerkprojektes mitnmang erfasst¹. Verteilt auf die jeweiligen Projektphasen (analog Lehrgang) lässt sich zum aktuellen Zeitpunkt festhalten, dass Teilnehmer/innen der Phasen 1, 2 und 2a die Maßnahmen größtenteils durchlaufen haben. Teilnehmer/innen der weiteren Phasen befinden sich z.Zt. noch im Projekt. Bis auf einige Ausnahmen haben demnach insgesamt 756 Teilnehmer/innen die Projekte des Netzwerkes mitnmang abgeschlossen.



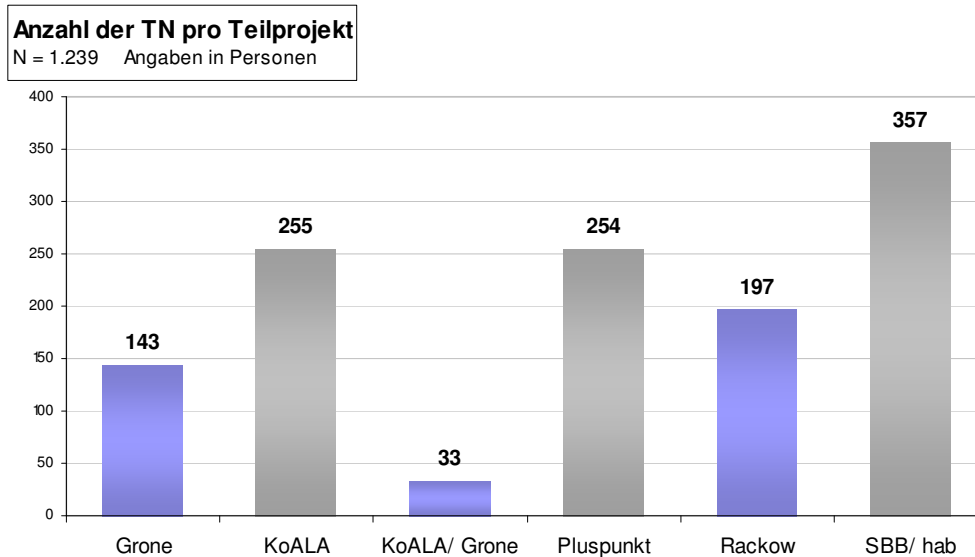
Zum weitaus überwiegenden Teil sind die Teilnehmer/innen von den Job Centern an die jeweiligen Projekte vermittelt worden. In den Phasen 1 – 2a wurde dies als zentraler Zugang zum Angebot auch geplant. In den späteren Phasen wurden dann Interessierte in großer Zahl durch Briefsendeaktionen erreicht. Die aktuelle Verteilung zeigt, dass 10,7% der Teilnehmer/innen durch die Briefe Eingang in die Projekte gefunden haben. Dieser Anteil wird sich perspektivisch erhöhen. Weitere Zugangswege spielen eine deutlich untergeordnete Rolle.

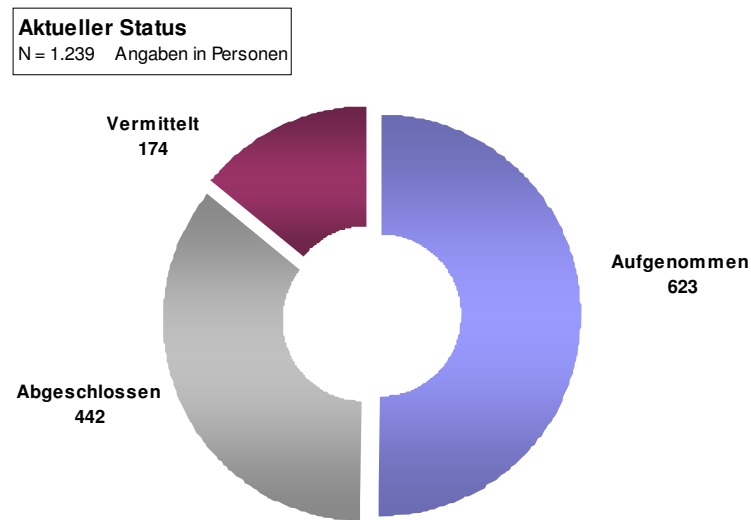
¹ Die Zahl 1.239 bezieht sich auf alle im KMS erfassten Kunden/innen. Die Anzahl der Personen in den einzelnen Auswertungsfragen liegt in der Regel niedriger, da nicht erfolgte Eingaben vorliegen (sogenannte ‚missings‘).



Zu Berücksichtigen hierbei ist, dass lediglich für knapp die Hälfte der erfassten Kunden/innen die Zugangswege zum Projekt dokumentiert wurden.

Die Anzahl der Teilnehmer/innen jedes Teilprojektes ist der folgenden Graphik zu entnehmen. Gemäß der vertraglich vereinbarten Teilnehmer/innen - Kontingente zeigt sich, dass das Projekt der SBB/ hab die meisten Teilnehmer/innen dokumentiert, die Projekte der Grone Netzwerk GmbH sind dem entgegen unterrepräsentiert.



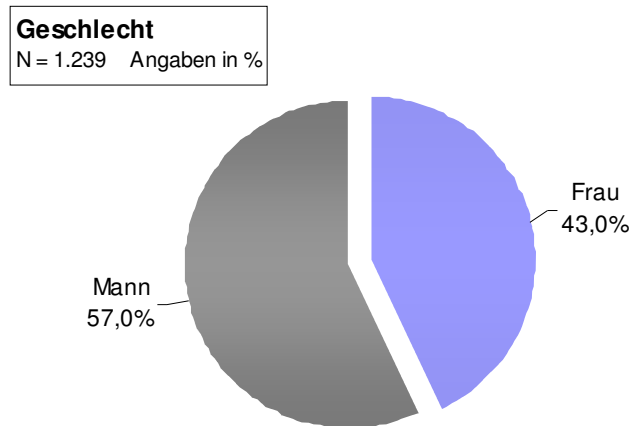


Die o.a. Graphik gibt den im KMS angegebenen Status der Teilnehmer/innen wieder. Insgesamt 174 Personen konnten aus den Projekten heraus vermittelt werden. Inwieweit dieser Anteil auch einer nachhaltigen Vermittlung (6 Monate nach Projektende) entspricht, lässt sich anhand der hier dokumentierten Daten leider nicht bestimmen. Wir wissen, dass zum Zeitpunkt der Auswertung 756 Teilnehmer/innen der Phasen 1 - 2a die Projekte abgeschlossen und aus diesen Phasen 149 Personen² den Weg in Arbeit gefunden haben. **Somit liegt die vorläufige Integrationsquote bei 19,7%.** Zur weiteren Definition wird zugrunde gelegt, dass die Kategorie ‚Aufgenommen‘ alle Kund/innen erfasst, die sich noch in den Maßnahmen befinden, die Kategorie ‚Abgeschlossen‘ beschreibt hingegen ehemalige Teilnehmer/innen, die die Maßnahmen ohne Vermittlungserfolg verlassen haben.

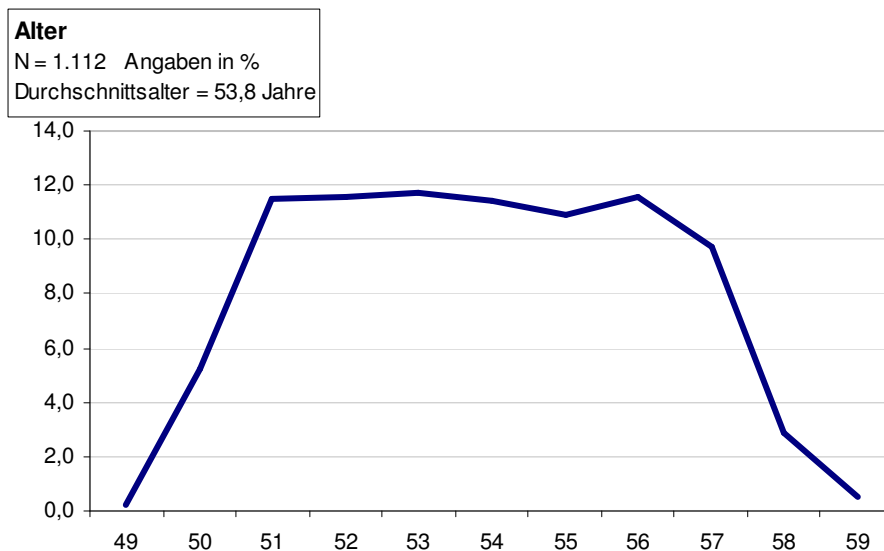
² Aus der Phase 3 sind bereits 25 Personen vermittelt worden, obwohl die Maßnahmen noch nicht abgeschlossen sind.

3 Soziodemographische Merkmale

In dem Kundenmanagementsystem sind von insgesamt 1.239 Teilnehmer/innen 57% Männer und 43% Frauen dokumentiert.

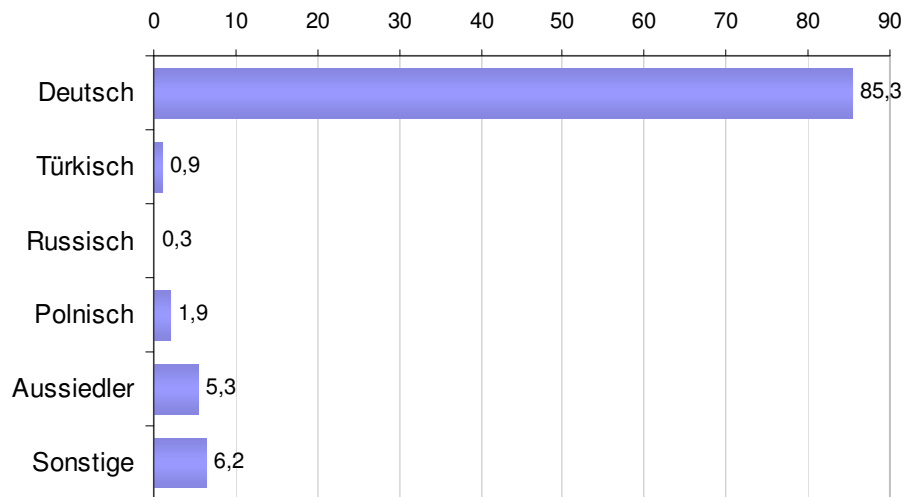


Gemäß der Eingrenzung der Altersgruppen sind – bis auf einzelne Ausnahmen – Personen im Alter von 50 bis 58 Jahren in den Projekten erreicht worden. Das Durchschnittsalter liegt bei exakt 53,8 Jahren. Es liegt eine insgesamt sehr ausgewogene Verteilung der Altersgruppen vor.



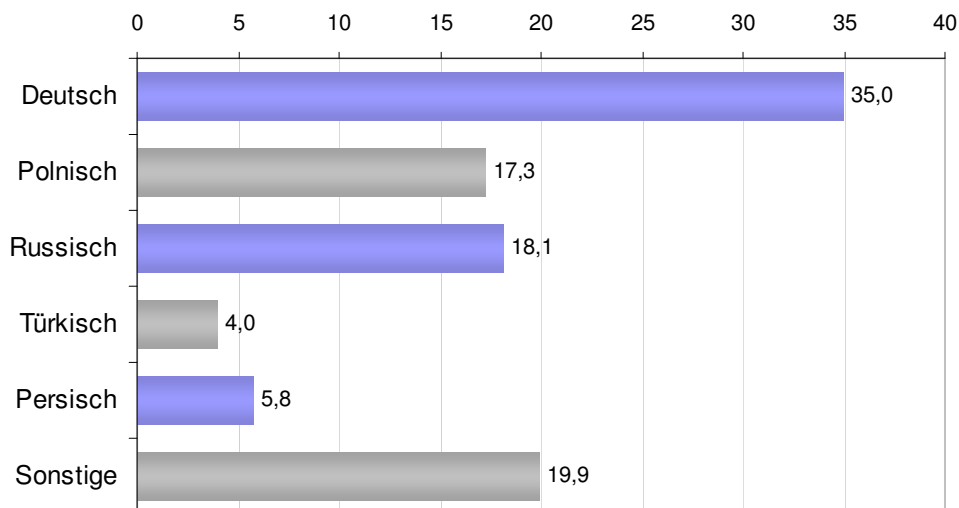
Daten über die Herkunft, Staatsangehörigkeit und Muttersprache liegen von knapp der Hälfte der dokumentierten Teilnehmer/innen vor. Mit Blick auf die Übersichten lässt sich festhalten, dass die Maßnahmen überwiegend von Personen deutscher Staatsangehörigkeit besucht wurden und werden.

Staatsangehörigkeit
N = 641 Angaben in %



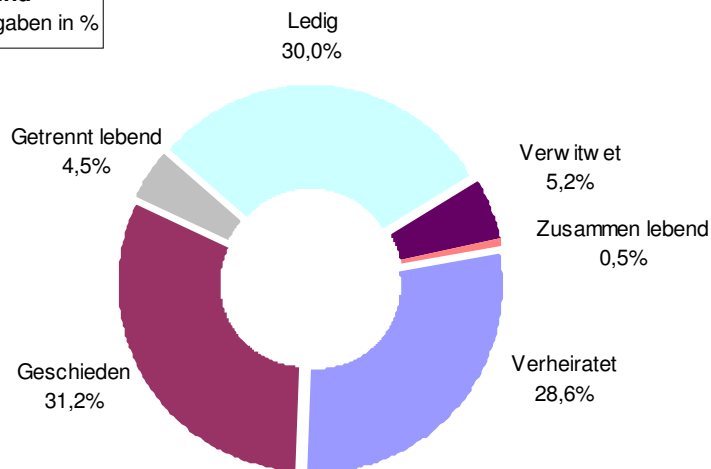
Einen Anhaltspunkt für einen Migrationshintergrund bietet eher die Frage nach der Muttersprache. Hier lässt sich feststellen, dass – trotz der geringeren Fallzahl – einige Teilnehmer/innen deutscher Nationalität über eine Migrationsgeschichte verfügen.

Muttersprache
N = 226 Angaben in %



Bezogen auf den Familienstand ergibt sich eine Dreiteilung der Gesamtgruppe in Ledige, Verheiratete und Geschiedene (siehe folgende Übersicht). Bei der Gruppe der Geschiedenen sind Frauen überproportional vertreten, bei den Gruppen der Ledigen und Verheirateten bilden die Männer die relativ stärkere Gruppe.

Familienstand
N = 629 Angaben in %



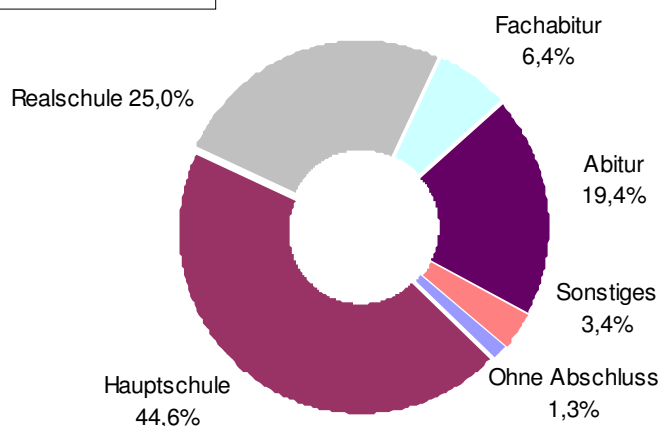
600 Personen gaben an, ein oder mehrere Kinder zu haben. Die rechnerisch durchschnittliche Kinderzahl liegt bei 1,55. Dabei handelt es sich überwiegend um Kinder über 16 Jahren.

4 Schule und Beruf

Von insgesamt 625 Personen liegen Informationen über den höchsten erreichten Schulabschluss, von 570 Personen über den erreichten Berufsabschluss vor.

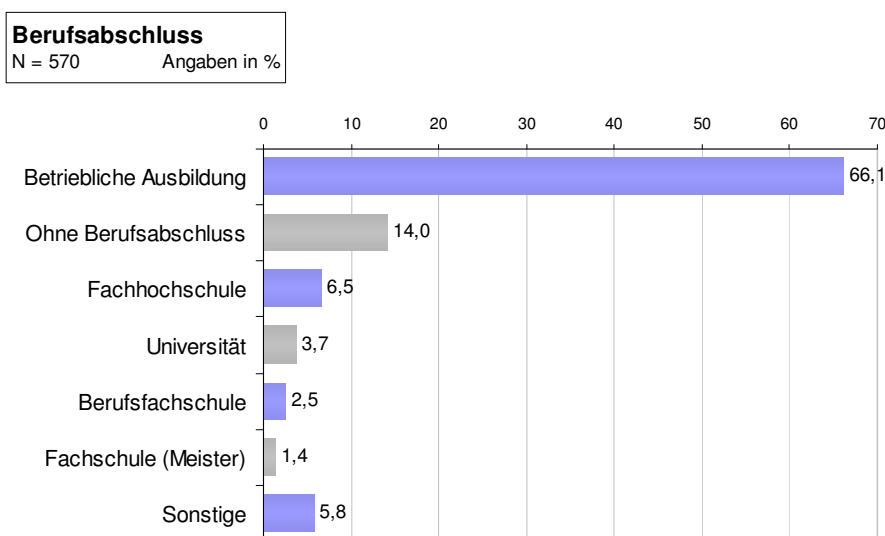
Bezogen auf den Schulabschluss zeigt sich eine Dominanz von Abschlüssen, die nach heutigem Stand eher zu den geringer qualifizierten Formen zählen. Wird jedoch das Alter der Personengruppe berücksichtigt, so waren die Hauptschule bzw. die Realschule in den 60er Jahren gängige Schultypen. Demnach lässt sich anhand der Schulabschlüsse nur bedingt ein Rückschluss auf geringe Qualifikation ziehen.

Schulabschluss
N = 625 Angaben in %

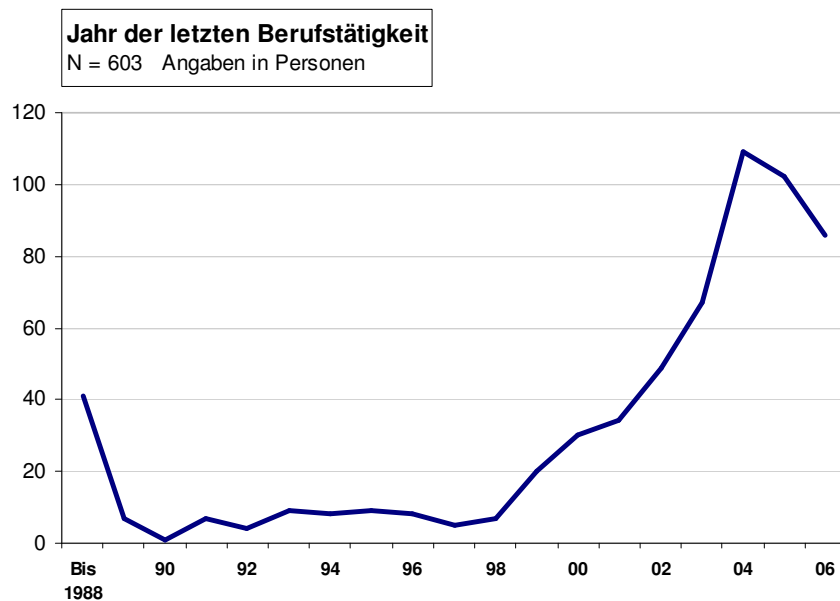


Der nachfolgenden Übersicht ist zu entnehmen, dass die betriebliche Ausbildung (Lehre) mit exakt 2/3 aller genannten Berufsabschlüsse die gängigste Form der Berufsausbildung in der Gruppe der Teilnehmer/innen ist. 14 % der dokumentierten Personen verfügen über keinen Berufsabschluss, höhere Qualifikationen sind eher von geringer Bedeutung.

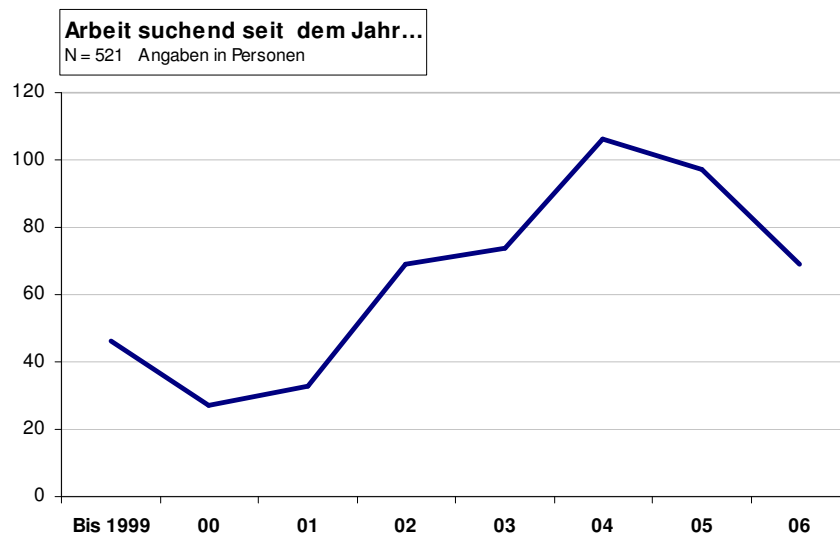
Aufgrund der Datenstruktur im KMS lässt sich im Rahmen dieser Auswertung keine Differenzierung der Berufe in Arbeitsbereiche oder Branchen vornehmen. Dies wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.



Das Netzwerkprojekt mitmang bezieht sich auf Personen über 50 Jahre, die als relativ arbeitsmarktnah gelten. Ein wichtiges Kriterium hierfür kann der Zeitpunkt der letzten versicherungspflichtigen Berufstätigkeit sein. In der Tat haben von den 603 Personen, die hierzu Angaben gemacht haben, viele Personen in den letzten 5-6 Jahren ihre Beschäftigung verloren. Der rechnerische Schnitt liegt hier in der Mitte des Jahres 2000. Das bedeutet aber auch, dass im Schnitt bereits eine fast 7 jährige Phase der Arbeitslosigkeit vorliegt.



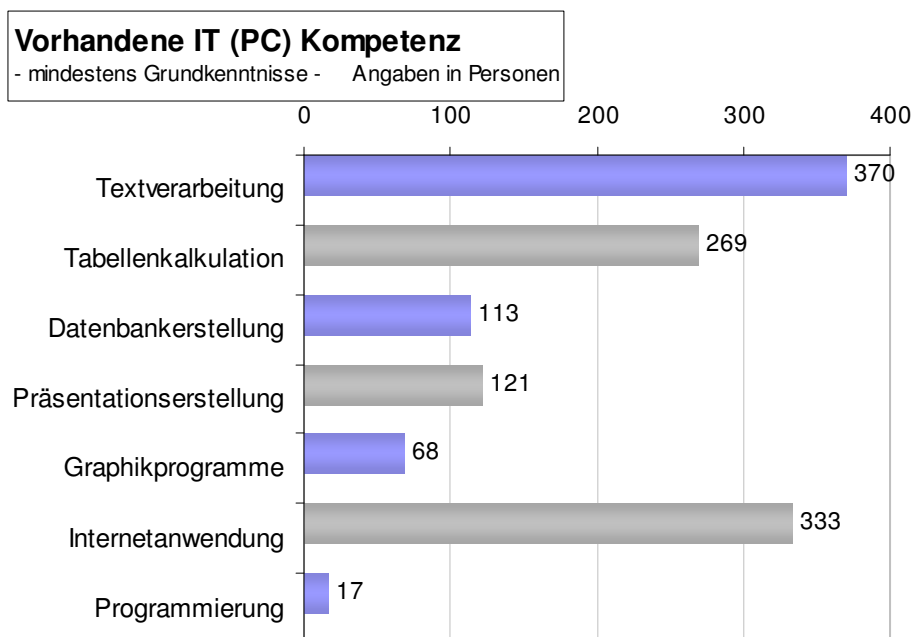
Auf die Frage nach dem Zeitraum der Arbeitssuche antworteten insgesamt 521 Personen. Analog zum Zeitpunkt der letzten Beschäftigung ergibt sich eine ähnliche Verteilung. Der rechnerische Zeitraum der Arbeitssuche beginnt etwa in der Mitte des Jahres 2002.



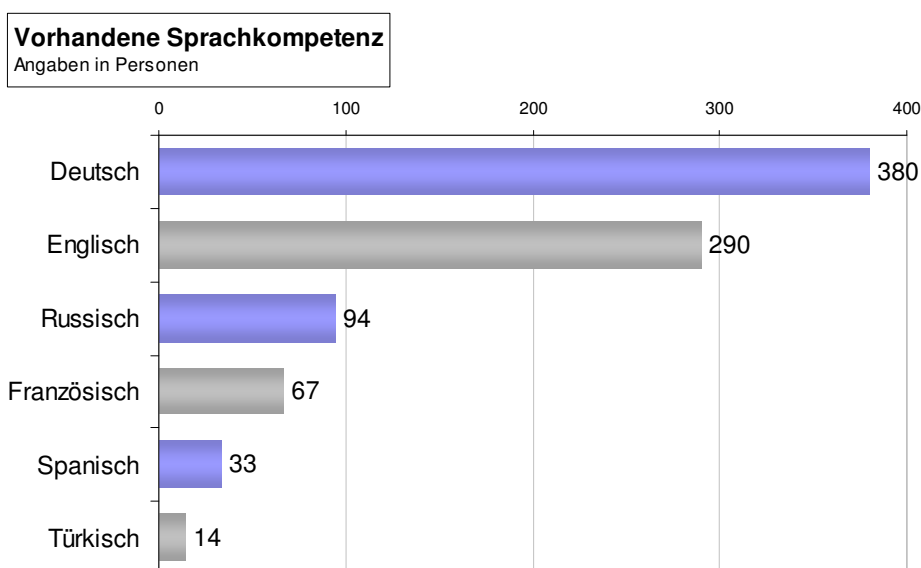
5 Berufsbezogene Kompetenzen

Da das Kundenmanagementsystem vorrangig auf die Dokumentation eines möglichst an den Bedarfen und Potenzialen orientierten Integrationsprozesses ausgerichtet ist, wurden einige berufsbezogene Qualifikationsmerkmale der Teilnehmer/innen erhoben, die bereits bei Eintritt in die mitmang-Maßnahme individuell vorlagen. Im Rahmen des hier vorliegenden Monitoringberichtes wurden sowohl IT-Kompetenzen, Sprachkompetenzen als auch spezifische arbeitsbezogene Zertifikate abgefragt.

Die Fragen nach vorhandenen IT (PC-) Kompetenzen wurden in unterschiedlicher Qualität und Quantität beantwortet. Demnach sind der nachfolgenden Übersicht keine Prozentwerte, sondern die tatsächlich gegebenen Antworten zu entnehmen. Die Abfrage erhob vier Kategorien von „Grundkenntnisse“ bis „sehr gute Kenntnisse“, die Übersicht fasst alle Nennungen zusammen.



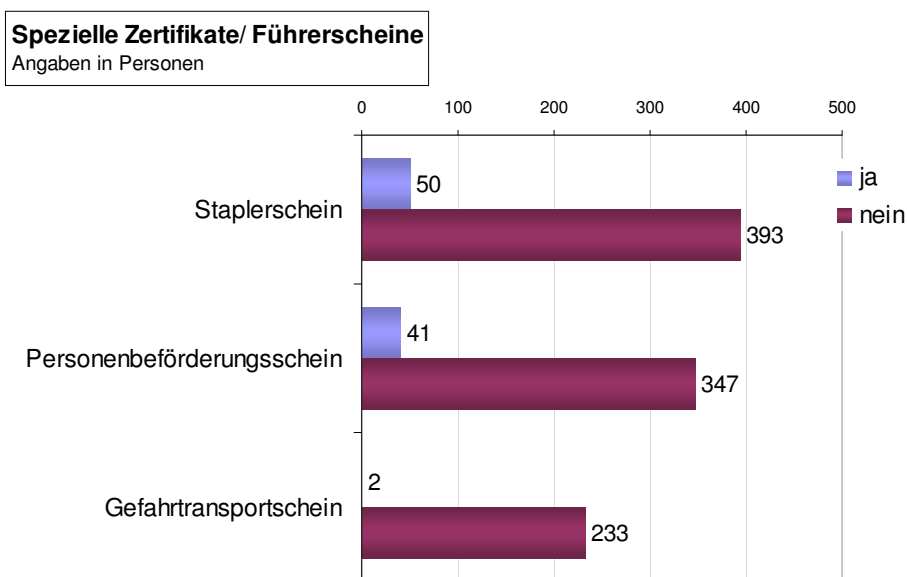
Mit Blick auf die Verteilung zeigt sich, dass Kompetenzen bei der Textverarbeitung und Internetanwendung am häufigsten vorhanden waren, gefolgt von vorhandenen Kompetenzen im Bereich der Tabellenkalkulation. Spezifische Fähigkeiten zur Erstellung von Präsentationen, Datenbanken, Graphiken sind deutlich seltener genannt worden. Ausnahmen bilden Kompetenzen im Bereich Programmierung mit deutlich geringer Fallzahl.



Hinsichtlich der Beherrschung von Sprachen wurde in der Abfrage unterschieden in „Muttersprache“, „Sehr gute Kenntnis“, „gute Kenntnis“ und „keine Kenntnis“. Die Übersicht fasst alle Angaben zusammen, wobei die letztgenannte Kategorie (keine Kenntnis) nicht berücksichtigt wurde. Weiterhin ist anzunehmen, dass Deutsch als Muttersprache weitaus verbreiteter ist als in dieser Abfrage angegeben (dies ergibt sich aus der Tatsache, dass über 80% der Personen deutscher Staatsangehörigkeit sind).

290 Teilnehmer/innen verfügen über Kompetenzen in der Englischen Sprache, 94 Teilnehmer/innen sprechen Russisch (überwiegend muttersprachlich). Noch 67 Teilnehmer/innen verfügen über Französischkenntnisse, 33 über Spanischkenntnisse.

Hinsichtlich bereits erhaltener berufsbezogener Führerscheine/ Zertifikate zeigt sich, dass vor allem der Staplerschein (Führerschein für Flurförderfahrzeuge) bei 50 Teilnehmer/innen (davon eine Frau) vorhanden und angegeben ist. Daneben verfügen insgesamt 41 Männer über einen Personenbeförderungsschein.

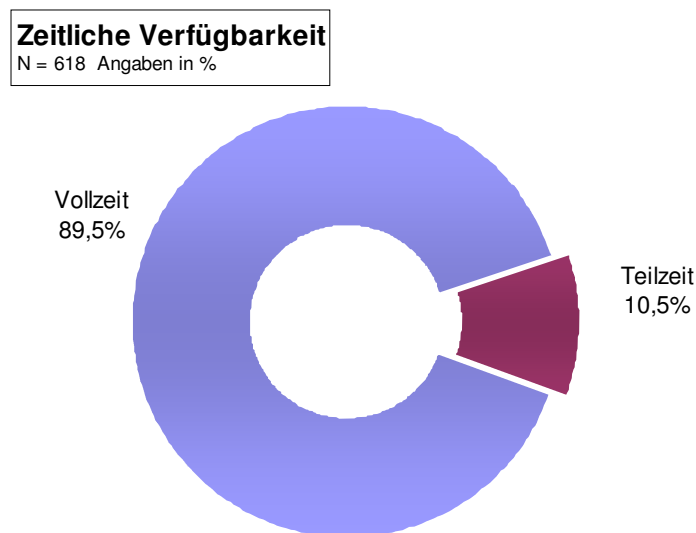


6 Mobilität und Gesundheit

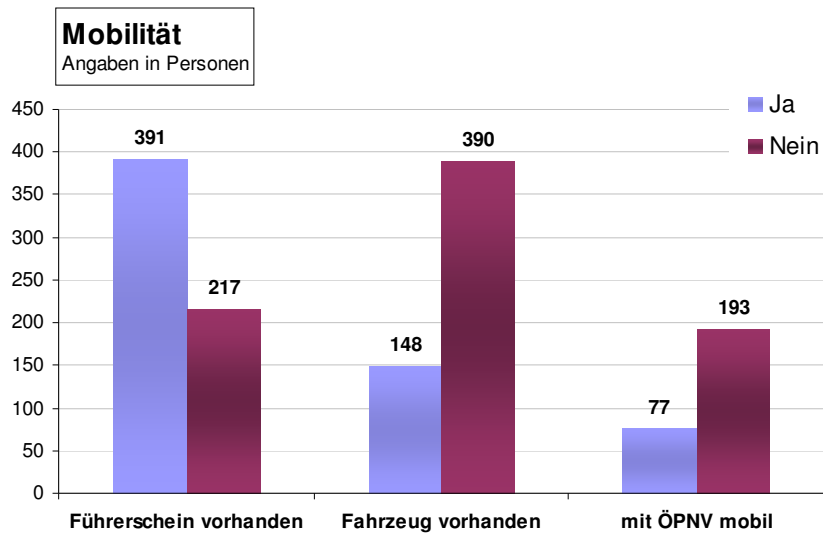
Wichtige Merkmale im Hinblick auf eine erfolgreiche Integrationsperspektive sind die zeitliche und räumliche Mobilität sowie die gesundheitliche Verfassung der Arbeit suchenden Personen.

Befragt nach der zeitlichen Verfügbarkeit liegen von insgesamt 618 Personen Angaben vor. Hiervon beziehen sich 89,5% aller Angaben auf eine Vollzeit-Verfügbarkeit (97,1% der Männer und 79,9% der Frauen gaben diese Option an).

In der Gegenrechnung gaben 10,5% der Befragten an, für eine Teilzeitstelle zur Verfügung zu stehen (2,9% der Männer und 20,1% der Frauen).

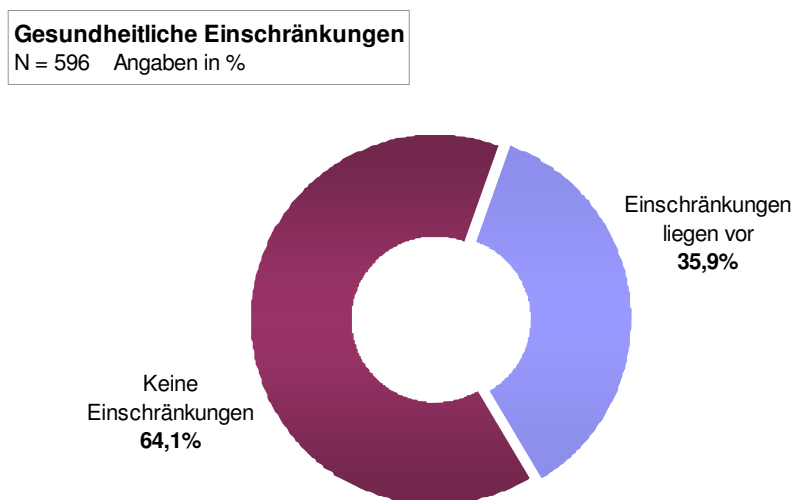


Befragt nach vorhandenen Führerscheinen und Fahrzeugen zeigt sich, dass zwar insgesamt 391 Personen angaben, über eine Fahrerlaubnis zu verfügen (hauptsächlich für PKW, teilweise auch für LKW), jedoch sind bei lediglich 148 Personen auch Fahrzeuge vorhanden.



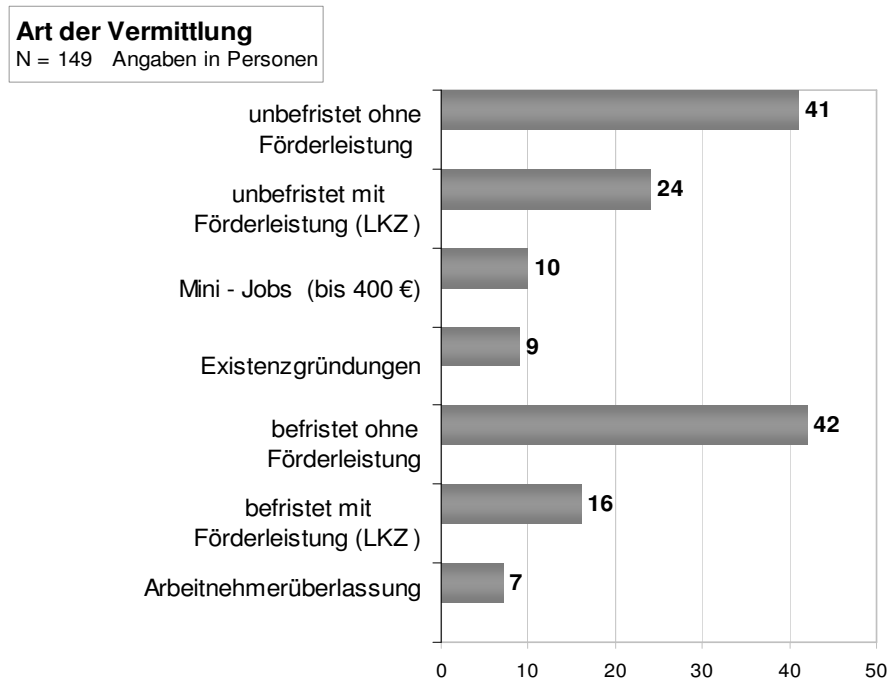
Von den insgesamt 270 Personen, die Angaben zu ihrer Mobilität mit öffentlichen Verkehrsmitteln haben (ÖPNV), gaben 77 an, mit Bus und Bahn auch ausreichend mobil zu sein.

Ein weiterer – und in der Altersgruppe der über 50 Jährigen bedeutender – Aspekt ist die Frage nach gesundheitlichen Einschränkungen. Von insgesamt 596 Personen liegen hierzu Angaben vor. In der Übersicht wird deutlich, dass über 1/3 der dokumentierten Antworten auf vorhandene gesundheitlich Einschränkungen hinweisen. Dabei spielt eine festgestellte Behinderung (über den GdB - Grad der Behinderung) keine ausschlaggebende Rolle. Vielmehr handelt es sich um Erkrankungen, die ärztlich behandelt werden, jedoch nicht zu einer definierten Erwerbseinschränkung führen.



7 Vergleichende Analyse der Grundgesamtheit mit erfolgreich vermittelten Teilnehmer/innen

Insgesamt sind 149 Personen mit dem Status ‚vermittelt‘ im System. Eine Verteilung im Hinblick auf die Art der Vermittlung sieht folgendermaßen aus:

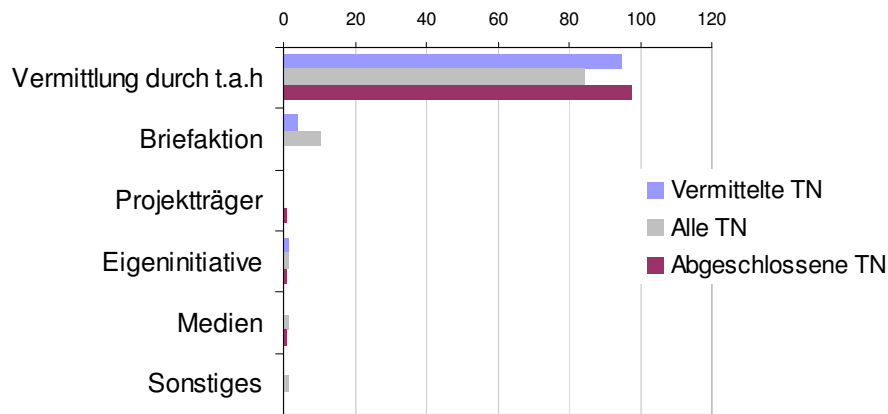


Bezug nehmend auf die Gesamtauswertung der Teilnehmer/innen – Monitoringdaten wird nachfolgend eine Differenzierung zwischen vermittelten Teilnehmer/innen (erfolgreich integriert) und abgeschlossenen Teilnehmer/innen (Projektende ohne Integration) vorgenommen.

Mithilfe dieser Differenzierung soll versucht werden, individuelle Erfolgskriterien zu identifizieren, die eine Vermittlung in Beschäftigung fördern. Somit könnten die Teilnahmeverlaufsdaten einige Anregungen für die Berücksichtigung zukünftiger Bausteine oder Maßnahmen der Förderangebote für ältere Menschen liefern.

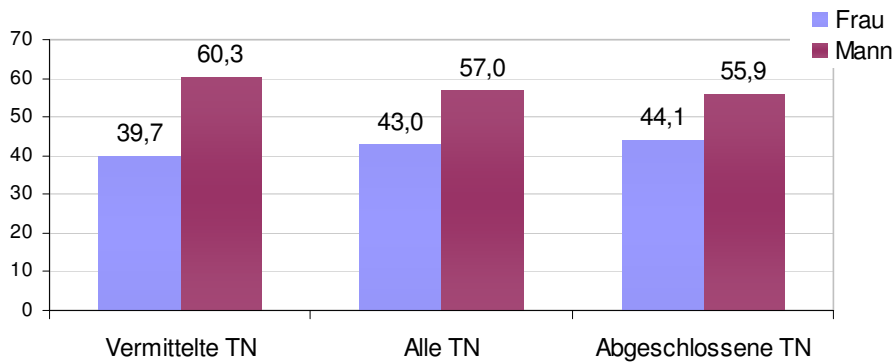
Die vergleichende Auswertung bezieht sich ausschließlich auf Merkmale, die eine sinnvolle Beschreibung möglicher Erfolgskriterien vermuten lassen und aufgrund einer ausreichend hohen Fallzahl analysierbar sind. Die Graphiken sind nachfolgend nur in Stichworten kommentiert.

Art des Kundenzugangs im Vergleich
 Angaben in %



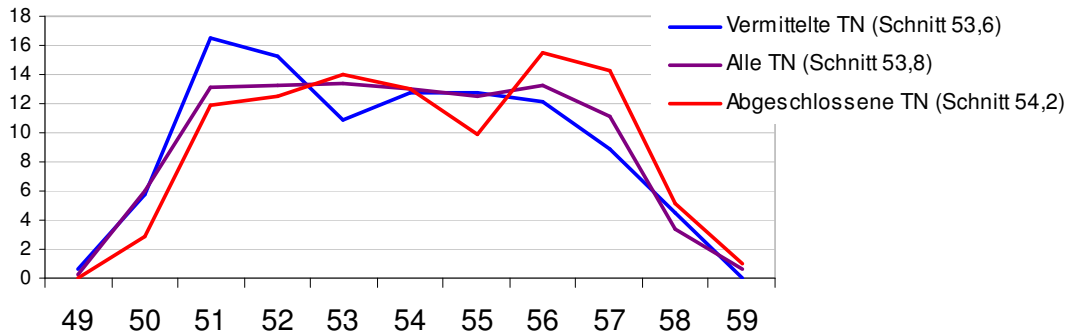
Keine Abweichung. Zudem hat sich im Umsetzungsprozess der Modus der Zuweisung mehrfach verändert.

Geschlecht im Vergleich
 Angaben in %



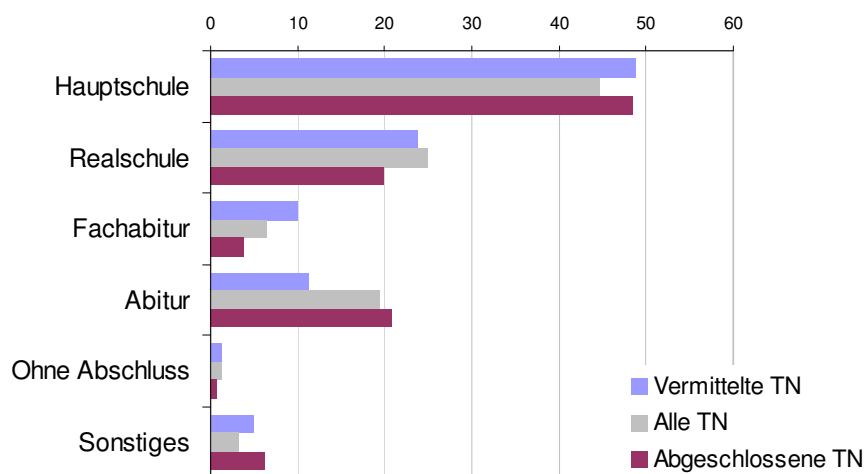
- Anteil der Männer in der Gruppe der Vermittelten im Vergleich zur Grundgesamtheit geringfügig höher.

Altersverteilung im Vergleich
 Angaben Lebensjahre in %



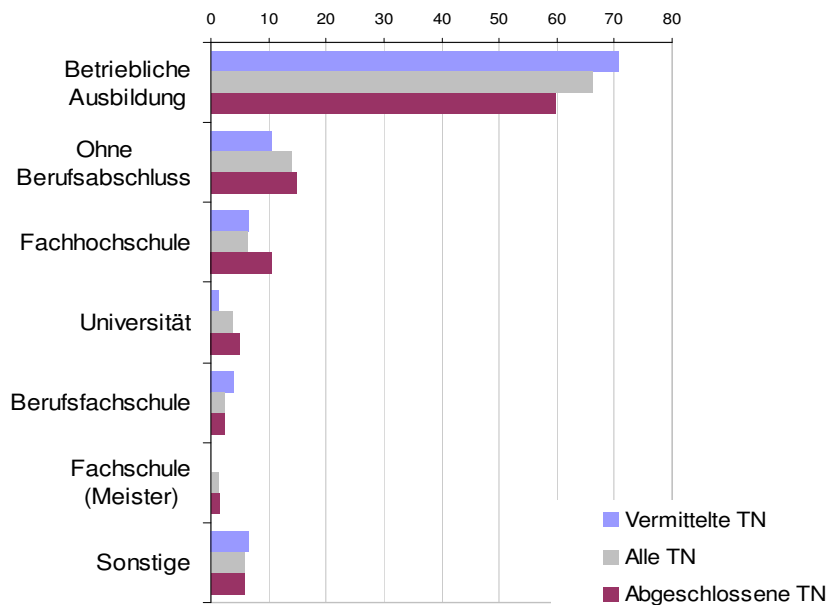
- Insgesamt sind Personen bis 52 Jahre (also ‚jüngere 50plus‘) in der Gruppe der vermittelten etwas stärker vertreten.

Schulabschlüsse im Vergleich
 Angaben in %



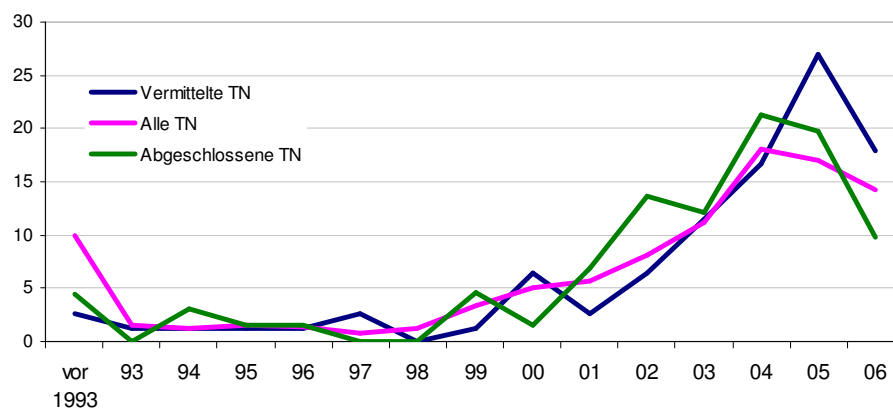
- Realschüler/innen und Fachabiturient/innen sind in der Gruppe der Vermittelten geringfügig stärker vertreten als in der Grundgesamtheit.

Berufsabschlüsse im Vergleich
 Angaben in %



- Betriebliche Ausbildung ist für die Vermittlung etwas förderlicher als andere Abschlüsse

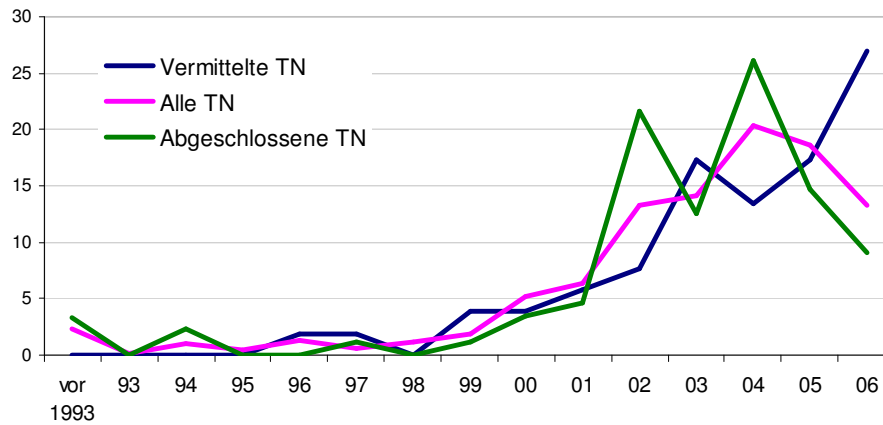
Zeit der letzten Berufstätigkeit im Vergleich
 Angaben Jahre in %



- Liegt die letzte Beschäftigung bis zu zwei Jahre zurück, so scheinen die Chancen für Integration leicht anzusteigen.

Arbeit suchend seit (...) im Vergleich

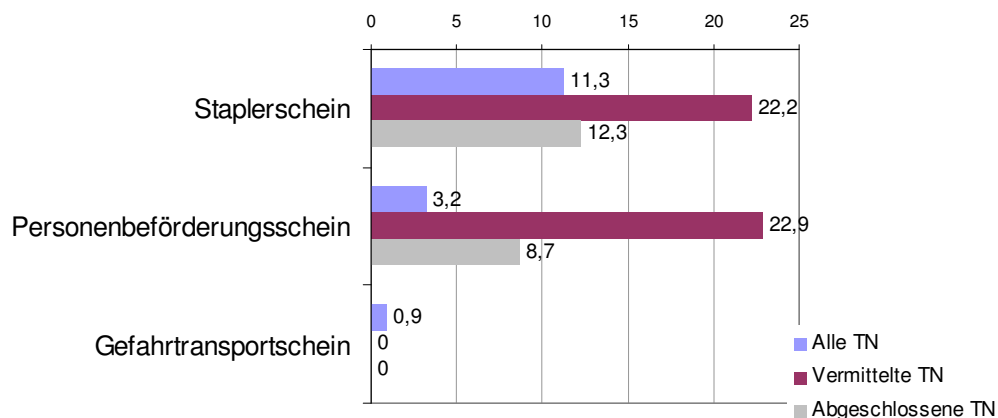
Angaben Jahre in %



- Ist die Arbeitssuche nicht länger als zwei Jahre, so scheinen die Chancen für Integration leicht anzusteigen.

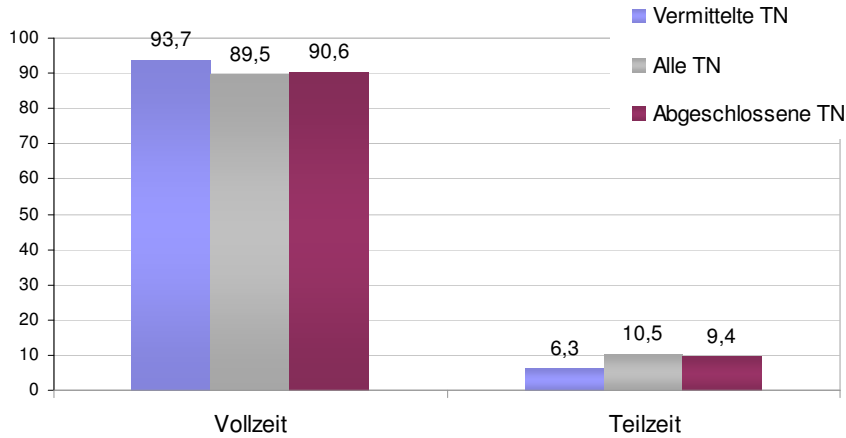
Spezielle Führerscheine im Vergleich

Angaben in %



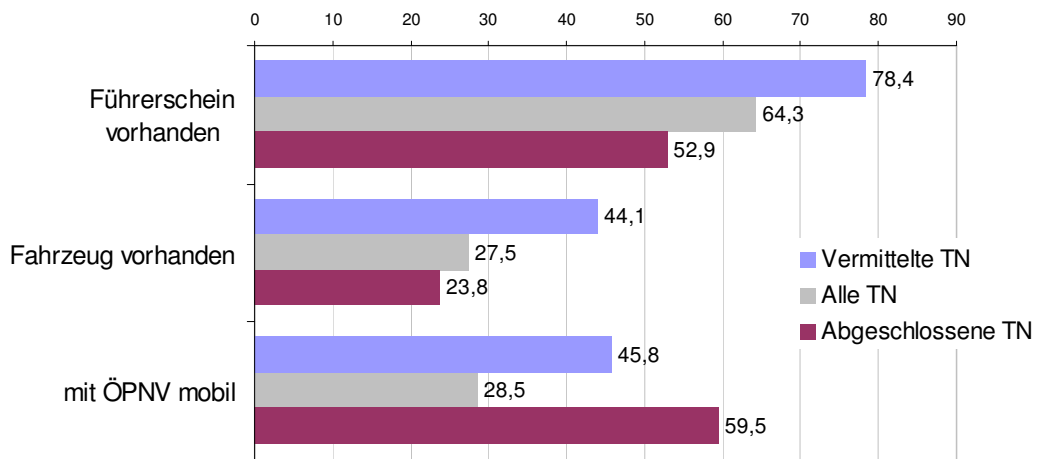
- Spezifische Scheine oder Lizenzen befördern die Integration. Wichtig scheint, dass diese Lizenzen arbeitsfeldbezogen sind.

Zeitliche Verfügbarkeit im Vergleich
 Angaben in %

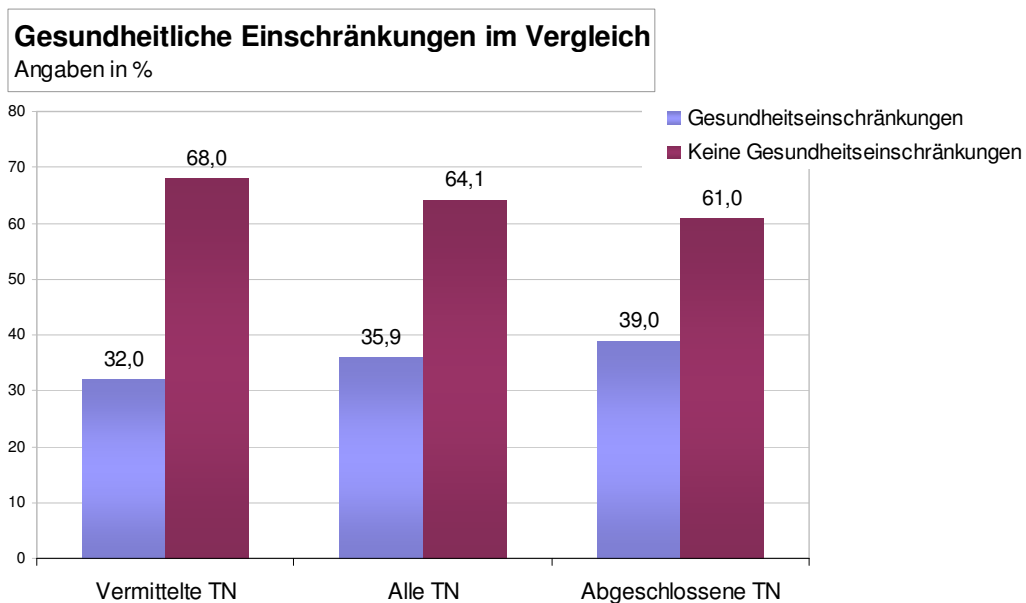


- Die Frage der zeitlichen Flexibilität ist unerheblich, das Vollzeit-Teilzeit Verhältnis variiert nur geringfügig.

Mobilität im Vergleich
 Angaben in %



- Mobilität scheint wichtig für erfolgreiche Integration zu sein. Sowohl der vorhandene Führerschein als ein Fahrzeug sind in der Gruppe der Vermittelten häufiger vertreten. Die Frage nach der Mobilität durch ÖPNV spielt bei der Vermittlung eine etwas geringere Rolle.



- Gesundheitliche Einschränkungen scheinen bei vermittelten Personen nur leicht geringer ausgeprägt als bei den Vergleichsgruppen.

7.1 Integrationserfolg bezogen auf Projekttypen

Wie oben beschrieben, scheinen personenbezogene Merkmale einen nur geringen Einfluss auf den individuellen Integrationserfolg zu haben. Lediglich die Merkmale, die auf Mobilität und arbeitsfeldbezogene Zusatzqualifikationen referieren, zeigen eine nennenswerte Abweichung im Vergleich der vermittelten und nicht vermittelten Teilnehmer/innen.

Im Rahmen der Analyse der Erfolgsmerkmale zur Integration in Arbeit soll daher der abschließende Blick auf die Projekte selbst gerichtet werden. Für alle fünf Projekte im Netzwerk mitmang lässt sich eine praxisbezogene Typologie erstellen, die sich zunächst auf die jeweiligen instrumentellen und methodischen Schwerpunkte der Projekte bezieht. Die Typologie beruht auf einer Verteilung von Instrumenten, die von den Projekten selbst im Rahmen der Reviews vorgenommen wurde. Es wurden prozentuale Gewichtungen zum Einsatz folgender Instrumente/ Projektbausteine vorgenommen (Summe = 100%):

- Assessment und / oder Profiling
- Qualifizierung
- Coaching und / oder Beratung
- Vermittlung

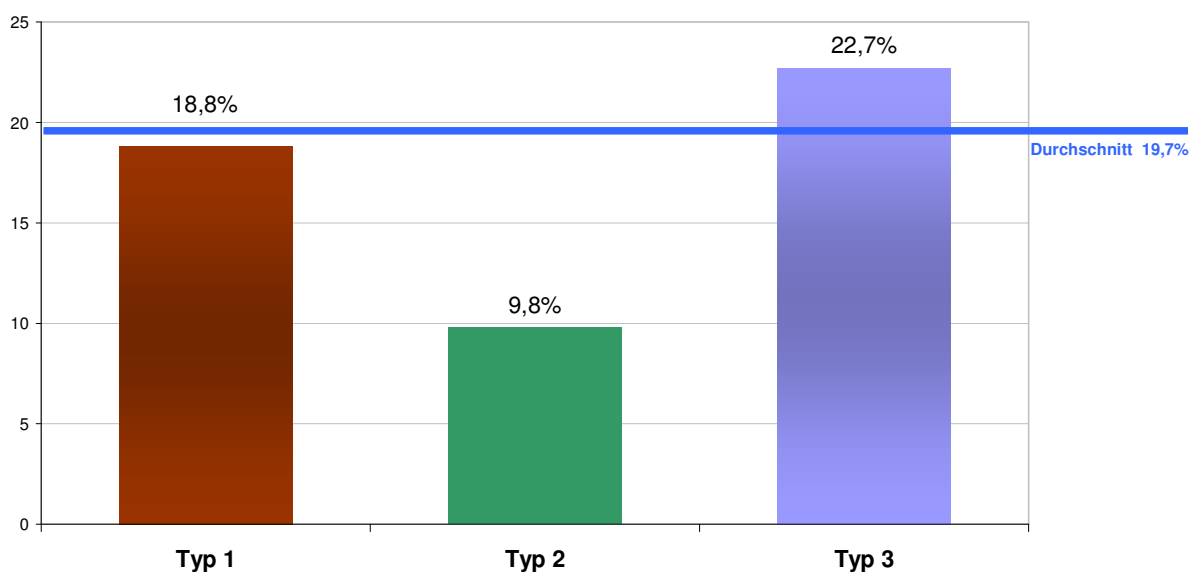
Aus der Verteilung der angegebenen Gewichtungen lassen sich folgende drei Projekttypen extrahieren:

- Projekte des **Typs 1** fokussieren in hohem Maße die **Vermittlung** in Arbeit, setzen dabei aber auch verstärkt auf fachliche **Qualifizierung**. Assessment und Coaching sind hier im Verhältnis geringer ausgeprägt.
- Projekte des **Typs 2** konzentrieren ihre Ressourcen auf einen umfangreichen **Profiling- und Assessment** Prozess und eine anschließende **Qualifizierung**. Der Prozess des Coachings und schließlich die Vermittlung sind in diesem Typ im Verhältnis geringer ausgeprägt.
- Projekte des **Typs 3** beziehen sich in hohem Maße auf die **Vermittlung**, wobei der **Beratungs- und Coachingprozess** eine gleich hohe Bedeutung hat. Assessment und Qualifizierung treten hier im Verhältnis stärker in den Hintergrund.

Eine Auswertung der teilnehmerbezogenen Integrationserfolge der Phasen 1 – 2a auf der Grundlage dieser Typologie führt zu folgend dargestelltem Ergebnis.

Integrationsquote auf Projekttyp

N = 174 Angaben in %



Bezogen auf die Integrationen der Phasen 1, 2 und 2a zeichnet sich ab, dass Projekte des Typs 3 (Vermittlung und Beratung/ Coaching) eine deutlich überdurchschnittliche Integrationsquote aufweisen, wogegen Projekte des Typs 2 (Assessment und Qualifizierung) in den Integrationen deutlich unterdurchschnittlich ausfallen.

Diese Ergebnisse haben zeigen vorläufigen und zur Zeit noch nicht nachhaltig gefestigten Trend. Es wird bei der Auswertung der noch laufenden Projektphasen ein besonderes Augenmerk auf diesen Trend zu legen sein.

Rückfragen zu diesem Kurzbericht beantworte ich Ihnen gern.
Peer Gillner
(gillner@lawaetz.de)